

weihe, dann Kooperator in Fischamend, Döbling (Wien XIX), Lichtental (Wien IX), 1802 Kantor, Levit, Kooperator bei St. Stephan, Repetitor der Moral und Pastoral des Wr. Alumnates, 1810 Domprediger, predigte er 1815 vor den 3 Alliierten und wurde dafür belohnt. 1817 Prof. für Pastoral an der Univ. Wien, 1824 Kanonikus von St. Stephan. K. war ein bedeutender Redner.

W.: Feier häuslicher Feste. Eine Smlg. epigrammat., lyr. und dramat. Gedichte (Anthol. nach einem franz. Werk), 1806; Christlich-patriot. Reden gegen den Zeitgeist, 1815; Das Charwochenbuch der kath. Kirche, neu übers. und mit Anmerkungen, 1817; Adventreden, 1818; Fastenpredigten, 1823, 1825.

L.: *Wurzbach; A. Wappler, Geschichte der theolog. Fak. zu Wien, 1884, S. 262; Kosch, Das kath. Deutschland; J. Friedl, Das Metropolitan-Kapitel von St. Stephan in Wien, Diss. Wien, 1952; Mitt. F. Loidl, Wien.*

Khuepach zu Ried, Zimmerlehn und Haslburg Viktor von, Offizier. * Ragusa (Dubrovnik, Dalmatien), 7. 8. 1859; † Wien, 10. 9. 1909. Trat 1877 in die Theres. Milit.-Akad. zu Wr. Neustadt ein, wurde 1880 als Lt. zum Feldjägerbaon. 3 ausgemustert, 1885 Oblt., 1890 Hptm., 1896 Mjr., 1899 Obstlt., 1903 Obst. Nach der Teilnahme an den Kämpfen zur Niederwerfung des Aufstandes in Süddalmatien (1882) absolv. K. 1884–86 die Kriegsschule und wurde 1886 als Gen.-Stabsoff. der 4. Inf. Brigade, 1889 dem Evidenzbüro des Gen.-Stabes zugeteilt. 1890 zum Stud. der Einrichtungen des italien. Heeres nach Rom gesandt, nahm er an den italien. Manövern teil und wurde 1892 dem Khediven Abbas Hilmi bei dessen Besuch in Wien als Ehrenkavalier zugeteilt, den er dann auch zur Thronbesteigung nach Kairo begleitete. 1892–96 in der Militärkanzlei des K. tätig, war er in der Folgezeit Gen.-Stabschef der 3. Inf. Truppendiv. und nahm 1899 als Militärdelegierter an der Haager Friedenskonferenz teil. 1900 zum IR. 22 versetzt, dessen Kmdt. er 1904 wurde, trat K. 1905 krankheitshalber i.R. K., Träger vieler in- und ausländ. Auszeichnungen, war ein hervorragender Förderer der Ausbildung des Off.-Korps.

W.: Zahlreiche milit.-polit. und hist. Aufsätze in Milit.-Z.

L.: A. v. Khuepach., *Familiengeschichte der K. zu R., Z. und H.*, in: *Schlernschriften, Bd. 89, 1951, S. 122ff.; Svoboda 2, S. 724, 3, S. 87; K.A. Wien.*

Khull-Kholwald Ferdinand, Germanist. * Klagenfurt, 3. 12. 1854; † Graz, 25. 9. 1942. Stud. an der Univ. Graz dt. und

slaw. Philol., machte größere Reisen nach der Schweiz, Italien und Deutschland und nahm am Feldzug 1875 in Bosnien teil. 1878 Dr. phil. und Lehramtsprüfung. K. unterrichtete am 2. Staats- (jetzt 1. Bundes-) Realgymn. in Graz, 1916 i.R. Regierungsrat.

W.: Über die Sprache des Johannes v. Frankenstein, in: Jahresber. des 2. Staatsgymn. in Graz, 1880; Die Stadtgesetze von Eger aus den Jahren 1352–1460, ebenda, 1881; Beitr. zum mittelhochd. Wörterbuch, ebenda, 1884; Zur Überlieferung und Textgestaltung von „Gottes Zukunft“ des Heinrich v. Wr. Neustadt, ebenda, 1886; Die Geschichte Palnatokis und der Jomsburger, ebenda, 1891 und 1892; Des Ritters Hans v. Hirnheim Reisetagebuch aus dem Jahre 1569, ebenda, 1896 und 1897; Jugend- und Kriegserinnerungen Johann B. Türks, ebenda, 1901; Der Kreuziger des Johannes v. Frankenstein, 1882; Geschichte der altdt. Dichtung, 1886; Geschichte des Skalden Egil Skallagrímsson, 1888, 2. Aufl. 1898; Dt. Namenbuch, 1891, 10. Aufl. 1930; Kleists Hermannschlacht, hrsg. 1893; Gisli der Geächte. Eine altgerman. Geschichte, 1894; Das Leben Kg. Olafs des Heiligen, 1894; Zweier dt. Ordensleute Pilgerfahrten nach Jerusalem im Jahre 1333 und 1346, 1895; 46 Briefe der Erzngn. Marie an ihren Sohn Ferdinand, 1898; Steir. Wortschatz, 1902; Weistümer Steiermarks, 1908; 300 dt. Taufnamen, 1920; Unsere Schrift, 1920; Geschichte der dt. Dichtung bis zur Neugründung des Kaiserreiches, 1922; etc.

L.: *N.Fr.Pr. vom 1. 5. 1909; Brümmer; Giebisch-Pichler-Vansca; Kosch; Kürschner; Nagl-Zeidler-Castle, s. Reg.; Wer ist's? 1932, 1935.*

Kiciński Bruno Graf, Dichter und Journalist. * Łachowice (Bez. Stryj, Galizien), 7. 10. 1796; † Ojrzeń, Bez. Przasnysz (Polen), 23. 3. 1844. Besuchte 1802–06 das Theresianum in Wien, dann das Piaristen-Collegium in Warschau. Seine literar. Tätigkeit begann er in Lemberg mit der Übers. der „Batrachomyomachia“ (1815). K. war Gründer und Redakteur einiger Z. wie „Pamiętnik Lwowski“ (1816–18), „Tygodnik Warszawski“ — später „Tygodnik Polski i Zagraniczny“ — (1818–20), „Gazeta Codzienna Narodowa i Obca“ (1818/19), „Orzeł Biały“ (1819/20) und „Kurier Warszawski“ (1821). 1823 gab er die Journalist. Tätigkeit auf. 1831 trat er in die Armee der Aufständ. ein. Mitgl. der Ges. der Freunde der Wiss. ab 1831.

W.: *Kobiety, poema oryginalne w 2 pieśniach (Frauen, originelles Gedicht in zwei Liedern)*, 1818; *Poezje (Dichtungen)*, 8 Bde., 1840–43.

L.: *F. S. Dmochowski, Wspomnienia (Erinnerungen)*, 1858; *Księga jubileuszowa Kuriera Warszawskiego (Jubiläumsschrift des Warschauer Kuriers)*, 1896; *F. Kucharzewski, Czasopiśmiennictwo polskie w XIX (Poln. Zeitschriftenwesen im 19. Jh.)*, 1911; *St. Czernowski, Dziennikarstwo słowiańskie i polskie (Slaw. und poln. Zeitungswesen)*, 1895; *G. Korbut, Literatura polska (Poln. Literatur)*, 1918, s. Reg., 2. Aufl., Bd. 2, 1929, S. 320ff.; *Wielka Enc. Ilustrowana Powszechna Gutenberga*, 7.